

Die ehemaligen Kolonialwarengeschäfte in der Pfarrei Burkardroth - Teil II



*Die Gemischtwarenhandlung von Johann Baptist Metz
und Angelina Faber, Häfnergasse 1, Zahlbach*

damaligen Pfarrer Otto Blumenkamp überhaupt nicht gefiel.

Um den Unannehmlichkeiten mit Pfarrer Blumenkamp aus dem Wege zu gehen, ließ Johann Baptist Metz nun die kleine Kapelle mit höchstbischöflicher Genehmigung wieder abreißen. Dafür stiftete er im Jahre 1890 auf der anderen Straßenseite das Hochkreuz, dem ein Bildstock weichen musste vor einhundertfünfzehn Jahren, im Mai 1891, wurde das neue Tischsockelkreuz mit einer Prozession von der Kirche aus von Pfarrer Otto Blumenkamp feierlich eingeweiht. Es hat zwei Weltkriege und manche schlimme Zeiten in einigermaßen gutem Zustand überlebt. In der Ehe von Johann Baptist Metz mit Katharina, geb. Renner, wurde ein Sohn namens Bruno geboren, der im Alter von zwei Jahren im Oktober 1887 verstarb. Vielleicht hat sein Tod zur Errichtung der kleinen Kapelle beigetragen.



*Liberta Faber
(Dorfname „Die Fabers“)*

Im Jahre 1905 verstarb seine Ehefrau Katharina mit 46 Jahren. Seine zweite Ehe mit Katharina Brehm aus Zahlbach 73 (Forstmeisterstraße 71) blieb kinderlos.

Am 13. Februar 1924 verstarb Johann Baptist Metz 69-jährig in seinem von ihm neu gebautem Haus, vor dem er einst die kleine Kapelle erbaut hatte. Laut einer Aufzeichnung ging der Lebensmittelladen 1924 an dessen Verwandte Angelina Faber, geb. Schmitt, über, welche am 1. Juli 1964 zurücktrat und den Verkaufsladen Ihrer Tochter Liberta überschrieb, der nach neun Jahren von ihr endgültig geschlossen und am 31. Mai 1973 bei der Gemeinde abgemeldet wurde. Liberta Faber verstarb mit 56 Jahren am 21. Januar 1987.

Das Tischsockelkreuz mit einem Korpus im damals gebräuchlichen Nazarenerstil am Eingang der Häfnergasse wurde vom Bildhauer Adam Gehring aus Bad Kissingen 1890/91 errichtet. Auftraggeber und Stifter des Kreuzes waren die nebenan in Hs. Nr. 26 ½ (Häfnergasse 1) wohnenden Bäckerseheleute Johann Baptist Metz, geb. am 17. Dezember 1855 in Zahlbach 10 (Am Stützle 3), und Katharina, geb. Renner, aus Wollbach 39 (Rhönstraße 17) stammend.

Der Dorfname von Johann Baptist Metz war „Orchumachers-Bäck“. Laut eines verstorbenen Bürgers aus Zahlbach betrieb Johann Baptist Metz im Anwesen Hs. Nr. 25/26 (Häfnergasse 3) eine Bäckerei, das er verkaufte und daneben ein neues Haus baute. Das neue, sehr schmal gebaute Haus erhielt die Hs. Nr. 26 ½ (Häfnergasse 1), in dem er nun einen Kolonialwarenladen betrieb. Weil er natürlich auch Bonbons verkaufte, wurde er von den Kindern nur der „Zuckeles-Bäck“ genannt.

Neben dem Treppenaufgang zum Kaufladen an der Stirnseite des Hauses errichtete Johann Baptist Metz eine mit dem Haus zusammengebaute kleine Kapelle. Laut mündlicher Überlieferung trafen sich dann aber dort die Liebespaare, was dem

Die Lebensmittel- und Eisenwarenhandlung von Otto und Justin Albert, Forstmeisterstraße 29, Zahlbach



Otto Albert (Dorfname „Alise Otto“, 1897 – 1975) war der Sohn von Alois Albert in Burkardroth, Untere Marktstraße 1. Im Jahre 1919 heiratete er Julie Ehrenberg in Zahlbach in der Forstmeisterstraße 29. Otto war Landwirt und als Rechner des Darlehens und Kreditvereins in Zahlbach tätig. Dazu gehörte auch der Kohlen- und Kunstdüngerverkauf. Im Jahre 1947, noch vor der Währungsreform, gründete er einen Lebensmittelladen, in dem noch Lebensmittelmarken entgegengenommen wurden. Am 29. April 1953 starb seine Frau Julie im Alter von 52 Jahren. Am 15. Januar 1957 übernahm sein Sohn Justin das Geschäft, das er im März 1974 durch einen Neubau ersetzte. Mit seiner Frau Emma, geb. Wehner, führte er das Geschäft

weiter. Während Emma Albert mehr für die Lebensmittel zuständig war, verkaufte Justin seine Eisenwaren und Werkzeuge. Am 31. Dezember 1995 gab Justin Albert im Alter von 66 Jahren seinen Verkauf auf und vermietete das gesamte Geschäft an Peter Kaas, der dann später im Gewerbegebiet in Zahlbach Ende 2014 sein neues Geschäft eröffnete.



Justin und Emma Albert
(Dorfname „Alise Justin“)

Im November 2015 konnte die Familie Przemyslaw und Verena Piatek den gesamten Besitz von Marion, der Tochter von Justin Albert, käuflich erwerben. Nach einer gründlichen Renovierung konnten sie im Juli 2016 ein Kosmetikstudio sowie einen Autoteilehandel eröffnen.

Die Kolonialwarenhandlung von Eduard und Afra Hartmann, Forstmeisterstraße 56, Zahlbach



Eduard und Afra Hartmann
(Dorfname „Die Spengles“)

Der Spengler Josef Hartmann (1857 – 1923) aus Zahlbach 46 (Forstmeisterstraße 23), verheiratet mit Regina Weber aus Nüdlingen, erwarb in Zahlbach von August Kleinhenz für 400 Mark ein Grundstück, auf dem er 1910 einen Neubau erstellte. Am 3. Januar 1919 ging der Besitz an seinen Sohn Eduard und seine Frau Afra, geb. Schmitt, über. Während Eduard Hartmann das Spenglergeschäft seines Vaters weiterführte und Herde und Öfen verkaufte, gründete seine Frau Afra noch vor 1927 ein Kolonialwaren- und Kurzwarengeschäft, das sie jedoch nicht sehr lange betreiben konnte. Im Jahre 1937 wurde das Anwesen versteigert und lt. mündlicher Überlieferung vom Viehhändler Vinzenz Kirchner aus Zahlbach erworben, um das Gehöft für seinen Viehhandel und Landwirtschaft zu nutzen. Als sich dann herausstellte, dass der Hof für sein Vorhaben zu klein und somit nicht geeignet war, verkaufte er das Anwesen an den Bierbrauer und Landwirt Alfred Schmitt und seine Frau Maria, geb. Weißensel.

Die Familie Hartmann wohnte einige Zeit in der Forstmeisterstr. 75 in Zahlbach, bevor Sohn Aquillin in Stralsbach ein Haus mit Werkstatt baute und das Spenglergeschäft weiter betrieb. Eduard und Afra Hartmann zogen von Stralsbach aus zu ihrer Tochter Martha nach Frankfurt, wo sie auch verstarben. Durch seine vielen Arbeiten als Spengler und Installateur für die Brauerei Werner und deren Gaststätten verschlug es Aquilin Hartmann schließlich nach Poppenhausen. Die Familie verlegte schließlich 1962 den Wohn- und Firmensitz dorthin, wo der Handwerksbetrieb bis heute besteht.

Das Lebensmittelgeschäft von Oskar Markert, Zum Mühlengrund 1, Zahlbach



Oskar Markert (Dorfname „Schowe Schneider“), am 4. November 1901 in Zahlbach 85 (Am End 14) geboren, erlernte beim Schneidermeister Hermann Trost in Frauenroth das Schneiderhandwerk. Am 21. Februar 1925 heiratete er Ida Keidel aus der Nickelsmühle und baute im Jahre 1929 sein neues Anwesen,

Zum Mühlengrund 1. In der Ehe wurden zwei Söhne und zwei Töchter geboren. Im Jahre 1936 gründete er einen kleinen Kaufladen, in dem er Kurzwaren wie Wolle, Unterwäsche, Knöpfe und Weiteres vertrieb.



Oskar Markert war dann im Zweiten Weltkrieg in Russland eingesetzt und kam erst 1947 aus der Gefangenschaft aus der Ukraine zurück. Gleich darauf erweiterte er sein Geschäft um Lebensmittel, das er bis zu seinem Tod am 14. November 1977 mit seiner Tochter Maria, verh. May, betrieb.

Nach seinem Tod führte Maria den Laden weiter und gab ihn, obwohl er noch gut lief, aus Altersgründen Ende 1986 auf. Am 05. Juli 2014 verstarb Maria May im Alter von 88 Jahren.

Familie Oskar und Ida Markert v. l.: Josef, Maria, Ida, geb. Keidel, Reinhold, Oskar. Anna

Das Lebensmittelgeschäft von Josef und Veronika Facini, Rhönstraße 17, Wollbach

Alois Facini, am 21. Juni 1839 in Artegna in Oberitalien geboren, war von Beruf Maurer und kam durch den Bau der alten Volksschule nach Wollbach. Dabei lernte er Susanne May aus Wollbach 68 (Ringstraße 6) kennen, welche er am 7. Januar 1879 heiratete. Krankheitshalber musste er später wieder nach Italien zurück, wo er dann am 20. Januar 1914 in San Daniele, Provinz Udine, verstarb.



In der Ehe wurden sieben Kinder geboren, wovon der Sohn Josef Facini (1889- 1955) das elterliche Anwesen übernahm. Am 20. Mai 1918 heiratete Josef Facini Veronika Metz aus Burkardroth, mit ihr gründete er schon vor 1927 einen Gemischtwarenladen. Außerdem betrieb Veronika einen kleinen Stehhausschank, zu dem manche Wollbacher Bürger täglich erschienen.

Im Haus war auch zu dieser Zeit, als es kaum noch ein Telefon in den Häusern gab, die öffentliche Fernsprechstelle. Josef Facini verkaufte Fahrräder, Nähmaschinen, Einmachgläser und Büchsen. Er betrieb in der Pfarrei Burkardroth auch das erste Taxiunternehmen. Als Josef Facini am 19. Juli 1955 verstarb, führte Veronika Facini das Geschäft bis zu ihrem Tod am 24. Dezember 1972 weiter.

Nach ihrem Tod ging das Geschäft an ihren Sohn Eugen und dessen Ehefrau Christine, geb. Weiß, über. Während der technisch sehr begabte Nachfolger weiterhin Fahrräder und dann auch Motorräder verkaufte und reparierte, führte seine Frau den Gemischtwarenladen noch bis zur endgültigen Stilllegung am 1. März 1976 weiter.



Als Eugen Facini berufshalber nach Bayreuth und dann nach Bad Kissingen verzog, wurde das Anwesen von Barbara Schmitt aus Aschach käuflich erworben.

*Josef und Veronika Facini
(Dorfname „Die Pfiffs“)*

Das Lebensmittelgeschäft von Anton Weißensel, Rhönstraße 54, Wollbach



Florian und Anton Weißensel
(Dorfname „Die Florians“)

Das ehemalige Kolonial-warengeschäft Weißensel gehörte zu den ältesten in der Pfarrei Burkardroth. Bereits Johann Weißensel (1803 -1836) in Hs. Nr. 77 (Ringstraße 18) ist in alten Unterlagen als Händler eingetragen. Da es aber zu dieser Zeit kaum Kaufläden gab, wird angenommen, dass er vielleicht mit einem Huckelkorb umher zog, um die wichtigsten Grund-nahrungsmittel und andere Sachen in die Häuser zu bringen. Auch seine Frau Kunigunde, geb. Marterstock, aus Thundorf, die er am 20. Januar 1828 heiratete, war zuvor als Händlerin eingetragen. Nach ihm ist sein Sohn Michael (1832 -1905) als Tagelöhner und Händler vermerkt. Am 26. Mai 1860 heiratete er die

Bauerstochter Susanna Geis aus der Hs. Nr. 81 (Rhönstraße 54) und wahrscheinlich gründete er dann in diesem Haus den ersten Kaufladen in Wollbach.

Nach ihm übernahm sein Sohn Florian, geb. am 30. März 1868, gest. am 10. Februar 1927, das Anwesen mit dem Kaufladen, er war gelernter Häfner und wie seine Vorfahren auch Landwirt. Als er um 1900 auch mit Flaschenbierverkauf in seinem Kaufladen begann, was damals nicht erlaubt war, bekam er öfters große Schwierigkeiten. Auf Grund mehrerer Anzeigen eines Konkurrenten erhielt er stets Geldstrafen wegen unbefugten Flaschenbierverkaufs. Als Florian Weißensel am 30. März 1927 verstarb, führte seine Frau Klara das Geschäft bis zu ihrem Tod am 2. Mai 1934 weiter. Anschließend ging es an ihren Sohn Oskar Weißensel (1905 – 1974) über, der den Kaufladen bis 1957 führte und ihn dann an seinen Bruder Anton (1912 - 1984) und seine Frau Paula, geb. Kessler, weitergab. Anton Weißensel betrieb den Laden bis zu seinem 69. Geburtstag, um ihn dann schließlich am 30. September 1981 bei der Gemeinde abzumelden. Am 29. Dezember 1984 verstarb Anton Weißensel, die Erben verkauften anschließend das Anwesen, das dann zu einem reinen Wohnhaus umgebaut wurde.

Das Lebensmittelgeschäft von Ambros Schäfer, An der Klostermauer 4, Frauenroth



*Das Lebensmittelgeschäft von Ambros Schäfer,
An der Klostermauer 4, Frauenroth*

Ambros Schäfer, am 22. Mai 1892 in Gefäll geboren, heiratete am 11. Juli 1917 Ludwina Grom aus Burkardroth und wohnte mit ihr in Zahlbach, Am Stützele 5. Im Jahre 1923 erwarb er von Ambros Glückler das Anwesen An der Klostermauer 4 in Frauenroth und errichtete kurz darauf einen Kaufladen für alltägliche Lebensmittel. Im Jahre 1952 übernahm seine Tochter Theresia (1925 - 2001) mit ihrem Ehemann Linus Kessler aus Stangenroth das Anwesen. Mit ihm führte sie den Kaufladen weiter, bis er sich in der kleinen Ortschaft nicht mehr lohnte. Der Gewinn reichte laut mündlicher Überlieferung zu dieser Zeit gerade für den Eigenbedarf der Familie. Im Jahre 1960 wurde das kleine Lebensmittelgeschäft schließlich von Theresia Kessler aufgegeben und von ihr über die Gemeinde Frauenroth abgemeldet.

Quellen:

Ewaldine Pflüger, geb. Kirchner
Wolfgang Mahlmeister
Toni Schmitt
Dr. Hilmar Schraut
Georg Kirchner
Gudrun Söder
Peter Grom
Karin Faber
Sonja Schuhmann
Marion Schrezenmaier
Manfred Hartmann
Maria May †
Brigitte Kiesel
Paula May
Roland Weißensel
Albin Kessler
Pfarrarchiv Burkardroth
Staatsarchiv Würzburg
Archiv Alfred Saam

Text/Fotos/Repros: **Alfred Saam**, Zahlbach
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.